Montag, den 10. Oktober 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 280. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Herriot begibt sich nach London.

Wird es zu einer Verständigung kommen?

Paris, 10. Oktober. In den Unterredungen, die der französische Ministerpräsident Herriot am Sonnabend mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson und dem englischen Botschafter Lord Tyrell hatte, hat Herriot von seinem Beschluß Kenntnis gegeben, zu einer persönlichen Aussprache mit Macdonald nach London zu reisen. Als Termin der Zusammenkunft der beiden Ministerpräsidenten wird der Mittwoch genannt. Hinsichtlich der Konferenz in Sachen der deutschen Gleichberechtigungsforderung besteht Herriot dagegen auf seiner Forderung, daß diese nicht in London, sondern in einem Ort der Schweiz stattzufinden habe.

Die Abwesenheit Herriots am Sonntag von Paris hat es auch der sonst gut unterrichteten Presse unmöglich gemacht, nähere Einzelheiten über die beabsichtigte Londoner Reise Herriots zu erlangen. Man nimmt hier an, daß die amtliche Einladung Macdonalds an Herriot zum Besuch im Laufe des heutigen Montag eingehen wird. In französischen Völkerbundkreisen rechnet man außerdem mit der Möglichkeit, daß sich an die Unterredung zwischen Herriot und Macdonald eine Besprechung zu Fünfen anschließen werde. Für diese Besprechung wird die zweite Hälfte dieses Monats in Aussicht genommen. Es wird dabei betont, daß eine derartige Zusammenkunft die Zeit nützlich ausfüllen würde, die die französische Regierung noch bis zur endgültigen Fertigstellung des Abrüstungsvorschlags benötige.

In französischen Regierungskreisen wird erklärt, daß Herriot nach wie vor die Zuständigkeit des Völkerbundes und der Abrüstungskonferenz für die Aussprache über die deutsche Gleichberechtigung wünsche.

Ministerpräsident Herriot betonte am Sonntag gelegentlich einer Gedenkfeier für die tschechoslowakischen Gefallenen in Kembs, daß Frankreich bereit sei, mit Deutschland an der Wiederaufrichtung der europäischen und der Weltwirtschaft zu arbeiten.

London, 10. Oktober. In Londoner Kreisen wird eine Uebersicht der politischen Lage gegeben, wonach sich nunmehr aller beteiligten Mächte grundsätzlich mit einer Erörterung der Gleichberechtigungsfrage einverstanden erklärt hätten. Es bedürfe gleichwohl noch des größten diplomatischen Taktes, um die Besprechungen wirklich in Gang zu bringen.

Die französischen Sicherheitsforderungen.

Paris, 10. Oktober. Der neue französische Abrüstungsplan wird erst der Beschlußfassung durch den obersten Rat für Landesverteidigung unterliegen und sodann Ende Oktober vor dem Abrüstungsbüro erörtert werden.

Laut „Volonte" geht der neue französische Sicherheits- und Abrüstungsplan dahin, Hoovers Memorandum als Grundlage zu nehmen, aber unter der Bedingung, daß dieser Plan durch Bestimmungen über die Organisierung der Sicherheit durch gegenseitige Hilfeleistung ergänzt werde.. Die Vereinigten Staaten würden, wie das Blatt weiter mitteilt, aufgefordert werden, die wirtschaftliche Blockage gegen den Angreifer zugunsten der Angegriffenen zu verhängen. England müßte darüber hinaus an einer Organisation gegenseitiger Hilfeleistung in Europa teilnehmen. Die von Deutschland geforderte Gleichberechtigung würde dann ohne Ungelegenheiten möglich sein. Das Blatt fordert vor der endgültigen Annahme dieses Plans, der die Kristallisierung des politischen und territorialen Status quo darstelle, eine Regelung der französisch-deutsch-polnischen Streitfragen, namentlich betreffend die deutsche Ostgrenze.

Die englische „News Chronicle" erklärt, daß Herriots neuer Abrüstungsplan ein sehr fraglicher Beitrag zur Befriedung der Welt sei. Ein Plan, der im Geiste des Sicherheitsgedankens abgefaßt sei, stütze sich gerade auf den Grundsatz des Mißtrauens und der Furcht, die die Wurzel aller Rüstungen seien. Die „Times" warnt Frankreich davor, von England die Annahme des neuen französischen Abrüstungsplanes zu erwarten. Der Vorschlag, Flugzeuge und Tanks unter die Kontrolle des Völkerbundes zu stellen, sei verfrüht, da der Völkerbund noch nicht stark genug sei. Es wäre ein Fehler, dem Bund Aufgaben zu stellen, die über seine Kräfte hinausgehen.

Sozialistischer Erfolg in Belgien.

Die Sozialisten erobern 60 neue Gemeinden.

Brüssel, 10. Oktober. Von den belgischen Gemeindewahlen liegen zur Zeit erst die Ergebnisse aus einem guten Drittel aller Gemeinden vor. Ein genaues Bild über den Ausgang der Wahlen kann man sich daher noch nicht machen. Es ist aber schon jetzt ersichtlich, daß die Sozialisten erfolgreich gewesen sind. Auch die belgischen Liberalen konnten nach den bisherigen Ergebnissen ihren Bestand verbessern. Dagegen haben die flämischen Nationalisten und auch die Kommunisten entgegen den Erwartungen zum Teil abgenommen. Aus den noch unvollkommenen Ergebnissen aus den früheren deutschen Gebieten Eupen und Malmedy kann man schließen, daß in Eupen die bisherige deutsche Mehrheit ihre beherrschende Stellung behält.

Der Sozialistische Pressedienst meldet: **Die Gemeindewahlen in ganz Belgien haben den Sozialisten einen starken Sieg gebracht. Die endgültigen Ergebnisse werden erst am Montag abend bekannt sein, aber schon jetzt haben die Sozialisten 60 neue Gemeinden erobert und nur in 4 kleinen Gemeinden die Mehrheit verloren.**

An den Gemeindewahlen nahmen über 5 Millionen Männer und Frauen von einer Gesamtbevölkerung von 8 Millionen teil. In Belgien besteht Wahlpflicht.

Der Sieg der Sozialisten erstreckt sich auf alle Teile des Landes: Großstädte, Industriegebiete sowie das flache Land. Der sozialistische Fortschritt auf dem flachen Lande ist ein besonderes Merkmal der Wahlen. In den Großstädten erfolgte der sozialistische Sieg auf Kosten der Liberalen. In den Kohlenrevieren glaubten die Kommunisten **aus Anlaß der dort geführten Streiks auf Kosten der Sozialisten Boden zu gewinnen.** Dies ist ihnen mißlungen, wie überhaupt im allgemeinen der kommunistische Vorstoß zusammenbrach.

Den Wahlen kommt besondere Bedeutung wegen der fortschreitenden Zersetzung der katholisch-liberalen Regierungsmehrheit zu. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der sozialistische Sieg bei den Gemeindewahlen die Regierungskrise beschleunigen und die Auflösung des Parlaments zur Folge haben wird.

Anschlag auf die Löhne in Manchester.

London, 10. Oktober. Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie von Manchester hat beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, durch Aushang in den Betrieben eine Lohnherabsetzung von 8,75 Prozent durchzuführen. Von dieser Maßnahme werden 200 000 Arbeiter betroffen.

Völkerbund und Arbeitslosigkeit.

Genf, 10. Oktober. Im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundsversammlung sprach sich der Vertreter Englands gegen die vom Völkerbund zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit geplanten internationalen öffentlichen Arbeiten aus. England werde sich an der Finanzierung nicht beteiligen. Das beste Mittel zur Belebung des Arbeitsmarktes in Europa sei der Abbau der Zollschranken. Der Vertreter Hollands schloß sich diesen Ausführungen an. Der Direktor des Internationale nArbeitsamtes Butler, sowie der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux verteidigten das Programm.

Vor neuen Gesetzen.

Das Justizministerium hat eine Reihe von Entwürfen für neue Gerichtsgesetze ausgearbeitet, die demnächst dem Ministerrat vorgelegt werden sollen. In dem Gesetz über das allgemeine Gerichtswesen sollen die Vorschriften bezüglich der Richterpragmatik novellisiert werden. Das Ministerium hat die Arbeiten über ein einheitliches Exekutionsgesetz, das 400 Artikel umfaßt, beendet. Es überweist die Aufsicht über die Gerichtsvoqzieher an die Leiter der Stadtgerichte. Ferner wird ein einheitliches Gesetz über die Gerichtskosten und -Gebühren erlassen werden.

Die Verleumder haben kein Glück.

Zur Zeit des „Brest"-Prozesses wurde in der Regierungspresse gegen Prof. Ludwik Kulczynski, der auch Zeuge im „Brest"-Prozeß war, eine Kampagne geführt, die dahin auslief, Kulczynski als politischen Zuträger der österreichisch-ungarischen Regierung hinzustellen. Die Kampagne wurde in solch sensationeller Aufmachung geführt, daß sie nicht ohne Eindruck auf die breite Oeffentlichkeit blieb.

Nun hat ein Ehrengericht, bestehend aus: General Gruber, Dr. K. Bogacki, ehem. Minister Darowski, Prof. Lutomski und Rechtsanwalt Szumanski ein Urteil gefällt, durch das Prof. Kulczynski vollkommen rehabilitiert wurde.

Dadurch ist wieder einmal eine Verleumdungsaktion der „Sanierer" gegen einen politischen Gegner zusammengebrochen.

Titulescu obenauf.

Bukarest, 10. Oktober. Ministerpräsident Vaida erklärte am Sonnabend vor Pressevertretern, daß der Londoner Gesandte Titulescu als Außenminister in das Kabinett eintreten werde. Die sonst reine Bauernregierung werde versuchen, mit Titulescu zusammenzuarbeiten, der keiner Partei angehört. Der Eintritt Titulescus in die Regierung, die er wegen der direkten Verhandlungen mit Rußland offen brüskiert hatte, erfolgt zweifelos auf Wunsch des Königs. In politischen Kreisen wird allgemein mit dem baldigen Rücktritt der Bauernregierung und dem Kommen eines Kabinetts Titulescu gerechnet.

Aufsehenerregende Verhaftung in Agram.

Belgrad, 10. Oktober. Wie aus Agram gemeldet wird, wurde dort der Rechtsanwalt Dr. Iwan Pernar, der einer der bekanntesten Abgeordneten der ehemaligen Raditschpartei war, verhaftet. Dr. Pernar wird beschuldigt, Pakete mit Flugschriften verteilt zu haben, in denen die Bevölkerung zum Ungehorsam gegen die die Staatsgewalt aufgefordert wurde. Außer Pernar wurden noch 8 weitere Personen verhaftet, die die Flugschriften weitergeleitet hatten. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen wendet sich die Aufmerksamkeit der Belgrader Oeffentlichkeit immer stärker der Lage in Kroatien zu. Unter anderem wird ein Aufsatz des ehemaligen Außenministers und Mitbegründers des südslawischen Staates Dr. Ante Trumbitsch im „Manchester Guardian" viel besprochen. Der Aufsatz verspricht ein rücksichtsloses separatistisches Programm für Kroatien.

Preußen-Prozeß begonnen.

Leipzig, 10. Oktober. Am heutigen Montag vormittag trat der Reichsgerichtshof zusammen, um die Klage der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli ihrer Aemter enthobenen preußischen Minister gegen den Reichskanzler zu verhandeln.

Nazi-Seuche auch in Oesterreich.

Wien, In Melk (Niederösterreich) kam es in der Nacht zum Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Ein Nationalsozialist und ein Sozialdemokrat erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Außerdem wurden 13 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Auch aus Gmünd (Niederösterreich) werden Zusammenstöße zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten gemeldet. Bei einem Steinbombardement wurden 15 Nationalsozialisten und 8 Sozialdemokraten teils schwer, teils leichter verletzt. Die Gendarmerie mußte mit gefälltem Bajonett vorgehen, um die Gegner zu trennen.

Japan denkt nicht daran.

London, 10. Oktober. Japans Antwort auf den Mandschureibericht der Völkerbundskommission ist nunmehr fertiggestellt worden. Die Note soll Anfang dieser Woche von den maßgebenden Regierungsinstanzen geprüft werden. Ueber den Inhalt wird aus Tokio berichtet, daß die japanische Regierung nicht daran denke, von den Grundsätzen ihrer Politik in der Mandschurei abzuweichen. Japan sei bereit, die volle Verantwortung für die Lage im Fernen Osten zu übernehmen.

China verhandlungsbereit.

Genf, 10. Oktober. Der frühere chinesische Außenminister Wellington Ku, der als chinesischer Vertreter an den Arbeiten der Völkerbundkommission teilgenommen hat, sprach in Genf vor Pressevertretern über die Stellung Chinas zum Lytton-Bericht. Er erklärte u. a., daß die chinesische Regierung diesen Bericht als eine Verhandlungsgrundlage für eine dauerhafte, allen Interessen entsprechende Regelung ansehe. Aus diesem Hinweis wird geschlossen, daß China in der bevorstehenden Völverbundsverhandlung über den Mandschureibericht zu einem Kompromiß bereit sei.

Ein „Sieg" der Japaner?

London, 10. Oktober. Aus der Südostmandschurei melden japanische Truppen einen Sieg über chinesische Freischärler. 400 Chinesen, die der sogenannten Roten Speerbande angehörten und nur mit Schwertern bewaffnet in den Kampf gezogen waren, sollen von japanischen Truppen getötet worden sein.

Japan kauft Insel.

London, 10. Oktober. „Daily Herald" zufolge, soll Japan beabsichtigen, über den Ankauf des portugiesischen Teiles der Insel Timor im Malayischen Meer zu verhandeln.

Ein japanisches Bündnisangebot an Frankreich.

London, 10. Oktober. Londoner Blätter machten die Aufsehen erregende Mitteilung, daß Japan Frankreich ein formelles Bündnisangebot gemacht hat, das aber angeblich abgelehnt worden sei.

Der Kaiser-Attentäter hingerichtet.

Tokio, 10. Oktober. Der Koreaner, der am 8. Januar ein Bombenattentat auf den Kaiser von Japan verübt hatte und zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt hingerichtet worden.

Waldemaras will auswandern.

Waldemaras hat sich entschlossen, Litauen für dauernd zu verlassen und sich in Südfrankreich niederzulassen, wo seine Gattin ein Gut besitzt. In Frankreich will er sich der publizistischen Arbeit widmen und sich besonders in den Dienst der amerikanischen Presse stellen.

Der in Ungnade gefallene ehemalige Diktator hat inzwischen seinem Anwalt den Auftrag gegeben, einen Prozeß gegen den litauischen Staasfiskus auf Zahlung eines Gehalts einzuleiten, das Waldemaras als Vorsitzender der litauischen Delegation für die Konferenz in Versailles beansprucht. Ferner fordert Waldemaras die Rückgabe des Betrages, der in der Bank von Kopenhagen beschlagnahmt worden ist. Waldemaras' Forderung beträgt 500 000 Lit.

Zola in Berlin verboten.

Berlin, 10. Oktober. Die Berliner Ortsgruppe des „Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller" hatte zu Freitagabend in die „Kammersäle" eine Versammlung einberufen, in der nach den Ankündigungen Heinrich Mann, Wittvogel und Rudolf Olden über „Zola und die Gegenwart" sprechen sollten.

Als die Besucher in den „Kammersälen" ankamen, erfuhren sie, daß die Versammlung aus politischen Gründen verboten sei. Die Polizei hat in einer Beziehung Zolas zur deutschen Gegenwart offensichtlich ein politisches Thema gewittert und deshalb, da die Versammlung nicht als politische angemeldet war, sie kurzerhand verboten.

Ueber Zola darf also in Berlin nicht gesprochen werden. Schöne „Freiheit" herrscht in Papen-Deutschland.

Sowjetfahne im französischen Heer.

Paris, 10. Oktober. Die kommunistische „Humanite" berichtet, daß am 7. Oktober von Reservisten, die aus dem Militärdienst schieden, auf der Kaserne des 3. Infanteriebataillons von Metz die Sowjetfahne gehißt worden sei. Die Reservisten hätten in geschlossenem Zuge die Kaserne unter dem Gesang der Internationale verlassen.

Beschlagnahmt

wurde „Der Oberschlesische Kurier" von gestern für den Artikel „Ein stilles Jubiläum", der aus Anlaß der 10jährigen Dauer des Schlesischen Sejm geschrieben wurde.

Ein neuer Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium.

Der Posten des Unterstaatssekretärs im Landwirtschaftsministerium, der durch die Pensionierung des bisherigen Vizeministers Lesniewski freigeworden ist, soll demnächst durch den jetzigen Direktor der Staatlichen Agrarbank, Karasinski, ersetzt werden. Der Kandidat war vor seiner Berufung in die Agrarbank Departementsdirektor im Bodenreformministerium.

Aus Welt und Leben.

Dnieprostroj eröffnet.

Das Kraftwerk — ein Grundstein des sozialistischen Aufbaus.

Am heutigen Montag wird in Sowjetrußland das große Dniepr-Kraftwerk der Dnieprostroj eröffnet. Die Eröffnung soll zugleich aus propagandistischen Gründen als großer Erfolg des 5-Jahresplans hingestellt werden. In einem besonderen Programm feiert Woroschilow als Vorsitzender des Kriegsrevolutionsausschusses die Helden der Arbeit, denen sich das Heldentum der Roten Armee zur Seite stellen wolle. Stalin, der eine besondere Einladung zur Eröffnung erhielt, hat wegen dringender Arbeiten abgesagt. In den amtlichen Auslassungen zur Eröffnung und Ingangsetzung des Werkes wird dieses als der „Grundstein des großartigen Palastes des Sozialismus" gefeiert. Seine Fertigstellung wird als der Beweis der unvergleichlichen Vorzüge des sozialistischen Systems gegenüber dem kapitalistischen angesehen, da es gerade zu einer Zeit fertiggestellt sei, wo die Wirtschaftskrise der kapitalistischen Welt den Höhepunkt erreicht habe.

Zwei Rekorde.

Rom—Berlin in 5½ Stunden; Pernambuco—Hamburg in 3½ Tagen.

Das dreimotorige Junkers-Flugzeug „D 2202 Jll 522", das erst kürzlich den Flug München—Rom in dreieinhalb Stunden zurücklegte, hat einen neuen Rekord aufgestellt. Es ist in der Zeit von nur 5½ Stunden von Rom nach Berlin geflogen. Ein Schnellzung benötigt zu der gleichen Strecke etwa eineinhalb Tage.

Die vom „Graf Zeppelin" auf seinem fünften Südamerikaflug am 4. Oktober erfolgte Postzustellung von Pernambuco nach Hamburg hat nur 3½ Tage gedauert. Die Hamburger Post wurde von Friedrichshafen mit Sonderflugzeug nach Stuttgart-Böblingen gebracht und von dort mit dem fahrplanmäßigen Lufthansa-Flugzeug weitergeleitet. Ein Sonderkraftwagen brachte die Post vom Hamburger Flughafen in die Innenstadt, von wo die Zustellung mit besonderem Zubringerdienst erfolgte.

Bürgermeister tötet Frau, Sohn und Tochter.

Der 37 Jahre alte Bürgermeister in Scharrtanne, Hofmann, erschlug seine 35 Jahre alte Frau, seinen Sohn und seine kleine Tochter im Bett mit einem Beil. Hofmann lief dann in den nahen Wald und erhängte sich.

Der Grund dieser furchtbaren Tat konnte noch nicht festgestellt werden. In hinterlassenen Briefen hat Hofmann lediglich angegeben, er habe seine Angehörigen deshalb getötet, um sie nicht allein in der Welt zurückzulassen.

Wieder Erdstöße auf Chalkidike.

Auf der Halbinsel Chalkikide wurden am Sonntag früh wiederum vier Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung von Saloniki befindet sich in großer Unruhe.

Nizza unter Wasser.

In der Nacht zum Sonntag ist Nizza von einem furchtbaren Wolkenbruch heimgesucht worden, der in der Stadt einen Millionenschaden angerichtet hat. Die niederströmenden Regenmassen waren so gewaltig, daß verschiedene Parks in Seen und zahlreiche Straßen in reißende Ströme verwandelt wurden. In einzelnen Straßen stand das Wasser einen Meter hoch. In einer Garage schwammen die untergestellten Wagen auf dem Wasser. Die Avenue Candia stand vollkommen unter Wasser. In dem Vorort Cimiez stürzte unter dem Druck des Wassers eine Stützmauer ein, wodurch große Erdmassen abrutschten und mehrere kleine Häuser mit sich rissen. Eine Frau wurde schwer verletzt.

Spanische Stadt in See verwandelt.

Wie aus Palma auf Malorka gemeldet wird, ist Manacor von einem schweren Sturmregen heimgesucht worden. Die Hauptstraße der Stadt ist in einen eineinhalb-Meter tiefen See von 550 Metern Länge und 20 Metern Breite verwandelt worden. Viele Häuser sind eingestürzt. Mehrere Viehherden sind in den Fluten umgekommen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Touristen tödlich abgestürzt.

Im Wilden Kaiser-Gebirge (Bayern) stürzten am Sonntag zwei Touristen tödlich ab, nämlich der 22 Jahre alte Student der Technik Karl Moltan aus Salzburg und der 32 Jahre alte Lehrer Sudwig Hall aus Offenburg in Baden. Der Unfall geschah an der berüchtigten Fleischbank Ostwand und ist auf einen Riß des Seiles zurückzuführen. Die Leichen wurden geborgen.

Flugzeugreste gefunden — Insassen verschollen.

Vor einigen Tagen wurden bei Algier Reste eines Flugzeuges im Meere gefunden. Man nahm damals an, daß es sich um eine Maschine handle, die schon vor einigen Monaten verschollen war. Inzwischen ist jedoch die Vermutung aufgetaucht, daß es sich um zwei Flugzeuge handele, die am 28. September in Paris aufgestiegen sind und seitdem nie wieder gesichtet wurden. An Bord eines dieser Flugzeuge befand sich der Chirurg des Krankenhauses von Algier mit seiner Frau, an Bord des anderen der Generalvertreter einer Pariser Autofirma in Algier. Diese vermißten Flugzeuge wiesen an den Tragflächen einen Stern auf, wie er an den im Meere gefundenen Ueberresten festgestellt werden konnte.

Jungflieger abgestürzt.

Ueber dem Flugplatz Lohausen bei Düsseldorf stürzte ein Jungflieger bei einem Segelflug ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Gronau gibt SOS.-Rufe.

Aus Manila wird gemeldet: Seit Mitternacht ist keine Nachricht mehr von dem Flieger von Gronau eingegangen. Einer seiner letzten Funksprüche, die aufgefangen werden konnten, besagte, daß er versuchen werde, aufzufliegen, falls der Wellengang dies gestatte. Infolge Bruch der Wasserpumpe mußte Wolfgang von Gronau bei hohem Seegang aufs Wasser niedergehen. Er will versuchen, funkentelegraphisch Schiffhilfe herbeizurufen, um das Flugboot nach Mergui schleppen zu lassen, da eine Reparatur auf See unmöglich ist.

Piccards Höhenrekord anerkannt.

Der internationale Luftfahrtverband hat nunmehr Piccards Welthöhenrekord mit 16 201 Metern anerkannt.

Brand in der Anstaltskolonie Bethel.

In der Nacht zum Sonnabend wurde die große Kolonie der Bodelschwinghschen Anstalten Bethel bei Bielefeld in Freistadt von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, das vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Zwei riesige Feldscheunen sowie die Hälfte eines Gebäudekomplexes, in dem das Jungvieh untergebracht wird, fielen den Flammen mit der gesamten Ernte von rund 2000 Morgen zum Opfer. Nur dem Umstande, daß der Wind während des Brandes umsprang, ist es zu danken, daß nicht die gesamte Kolonie ein Raub der Flammen wurde. Die Bodelschinghschen Anstalten sind durch diesen Brand schwer geschädigt worden, da sämtliche Erntevorräte sowie große Viehbestände vernichtet worden sind.

Fünf Todesurteile in der Sowjetunion vollstreckt.

Das Gericht in Tomsk verurteilte fünf Beamte der Genossenschaften wegen Sabotage und gegenrevolutionärer Umtriebe zum Tode durch Erschießen. Die Todesurteile wurden bereits durch die Wachen der OGPU. vollstreckt.

Tragödie im Bahnwärterhaus.

Aus Memel wird gemeldet: Ein Bahnwärter tötete im Bahnwärterhaus die Ehefrau eines Bahnarbeiters durch Hammerschläge auf den Kopf. Der Mörder erhängte sich dann. Die Motive zur Tat sind unebkannt.

Russische Aktisexpedition findet Amundsen-Briefe.

Dieser Tage sind die Teilnehmer der russischen Arktisexpedition auf dem Eisbrecher „Rusanow" nach Rußland zurückgekehrt. Professor Samoilowitsch, der Führer der Expedition, erklärte, daß die Expedition ihr Programm erfüllt habe. Die Expedition brachte nach Rußland Briefe des in der Aktis verschollenen Nordpolforschers Amundsen und des Arktisforschers Sverdrup, die auf dem Tscheljuskinkap unter einer Steinpyramide aufgefunden wurden.

Mit 131 Jahren noch heiratslustig.

Ein 131jähriger Hottentotte namens Josef Windvoel, der vor der Sklavenbefreiung als Sklave sein Leben fristete und jetzt in dem Middleburg-Bezirk in Transvaal lebt, will sich zum vierten Male verheiraten. Erst vor drei Jahren hat er seine dritte Frau geheiratet, die 81 Jahre jünger war als er, aber er verlor sie schon nach 18 Monaten, und nun hat er sich wieder verlobt. Josef erklärte in einem Interview, das ein Johannesburger Blatt veröffentlicht, er fühle sich jünger und kräftiger als je, und die Hochzeit werde in den allernächsten Tagen stattfinden. Wie in dem Blatt weiter bemerkt wird, sollen sich Zeugnisse, die sein hohes Alter beweisen, im Besitz der Berliner Missionsgesellschaft befinden.

Aus dem Reiche.

Unfall auf der Myslowitzer Grube.

Auf der 300-Metersohle der Myslowitzer Grube ereignete sich am Sonnabend ein schwerer Unfall. 3 Bergleute wurden durch herabstürzende Kohlenmassen verschüttet. Obwohl die Bergung vor sich ging, konnte der Bergarbeiter Klioschk nur noch als Leiche geborgen werden. 2 weitere Bergleute wurden schwer verletzt.

Alexandrow. Zivilstands-Nachrichten der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden getauft 5 Knaben und 10 Mädchen. Beerdigt wurden: Gerhard Ohmann (3 Monate alt), Johann Friedrich Klukas (73 J.), Juljanna Döring geb. Böttcher (79 J.), Herbert Helmut Manske (1 J. 8 Mon.), Arnold Reimann (1 J. 9 Mon.), Emilie Ertel I voto Irgang geb. Tullmann (67 J.). Aufgeboten wurden: Richard Ferdinand Frey — Marta Schultz, Berthold Schultz — Marta Kurczewska, Adolf Seidel — Else Olga Reiter geb. Schneider. Getraut wurden: Eduard Palinski — Rosalie Eichler, Albert Radke — Olga Lieske

Sport·Turnen·Spiel

Boxländerkampf Polen — Oesterreich 9:7

Lodz erlebte zum erstenmal einen Länderkampf im Boxsport und jung oder alt, ob Sympathiker für diese Sportart oder nicht, wollte bei diesem Erlebnis dabei sein. Kein Wunder daher, daß die Eintrittskarten schon vor Tagen verkauft waren. Der Saal und alle Ränge waren bis auf den letzten Platz besetzt und hunderte Boxsportfreunde umlagerten das Theatergebäude, um hier, weil sie in den Saal nicht hineinkommen konnten, Kampfluft zu atmen. Das Experiment, in Lodz, wo es an großen Publikumshallen mangelt, einen Länderkampf aufzuziehen, muß als geglückt angesehen werden. Die erzielten Einnahmen aus den hohen Eintrittspreisen dürften die Kosten dieses Kampfes vollauf gedeckt haben. Es ist daher zu erwarten, daß Lodz, das heute als Hochburg des polnischen Boxsports angesprochen werden kann, in Zukunft des öfteren bei Veranstaltung von Ländertreffen übertragen bekommt.

Nach den offizillen Begrüßungsansprachen, Ueberreichung eines Erinnerungspräsents in die Gäste und nach Auszeichnung des IKP.-Boxers Garncarek für seinen 50. Boxkampf, traten die Länderchampions in den Ring. Ueber die Kämpfe muß gesagt werden, daß diese einwandfrei und höchst fesselnd verliefen. Auch beide Repräsentationen waren, mit geringen Ausnahmen, glücklich zusammengestellt. Ueber erwarten gut schlugen sich die sympathischen Gäste und wenn sie dennoch der polnischen Mannschaft imGesamtergebnis knapp unterlagen, so ist das auf einige Vertreter der Mittelgewichtsklassen sowie auf den Ersatzmann Wagner zurückzuführen. Dagegen warteten die Gäste in den Schwergewichtsklassen mit Boxern auf, die sich auf internationalem Gebiet wahrscheinlich manche Erfolge holen werden. Bei den Gästen konnten ganz besonders gut gefallen: Erben, Zehetmayer und Hawliczek. Auch von der polnischen Acht kann gesagt werden, daß sie sich ebenfalls tapfer schlug und stets bemüht war, das Heft in der Hand zu halten. Die gestrige Repräsentation hatte aber auch ihre Schattenseiten; sie hätte bestimmt nach sorgfältigerer Zusammenstellung überboten werden können. So muß die Besetzung der Halbschwergewichtsklasse mit Karpinski als Fehlgriff hingestellt werden. Dieser Kämpfer zeichnet sich zwar durch große Kampfesfreudigkeit und Draufgängertum aus, versteht sich aber wenig auf Taktik und Deckarbeit. Gegen einen routinierten Gegner wird er daher immer unterliegen müssen. Auch Konarzewski konnte nicht befriedigen und man hatte das Empfinden, als wenn sich dieser Kämpfer für die polnische Repräsentation überlebt hätte. Als aufmerksamer und umsichtiger Ringrichter waltete seines Amtes der bekannte Ringrichter Fritz Sadlowski aus Görlitz.

Fliegengewicht: Erben — Rogalski. Beide demonstrieren hochstehenden Sport. Bei Erben kann man aber eine entschieden bessere Taktik und Deckarbei bemerken. Der physisch stärkere Pole sorgt durch Kampfesfreudigkeit den Kampf aufrecht zu halten, was ihm aber nicht restlos gelingt. Punktsieger Erben. Stand 2:0 für Oesterreich.

Bantamgewicht: Weiß — Polus. Ein lebhafter Kampf zweier gut vorbereiteter Boxer. Beide nehmen hin und verteilen harte Schläge. Polus hält das rasende Tempo besser durch. Punktsieger Polus. Stand 2:2.

Federgewicht: Jaro — Cyranek. Beide sind stämmig gebaute Athleten. Sie gehen sich tüchtig an. Der Kampf wogt hin und her und muß unentschieden enden. Stand 3:3.

Leichtgewicht: Wagner — Sipinski. Ein sehr harter Kampf. Der Reservemann Wagner ist gewillt, seinen Landesfarben Ehren einzubringen, was ihm aber nicht gelingt. Der angriffsfreudige Pole kann in allen drei Runden kleine Vorteile für sich buchen, die ihm auch einen verdienten Sieg einbringen. Stand 5:3 für Polen.

Weltergewicht: Führer — Garncarek. Der Jubilar Garncarek geht sofort aufs Ganze. Er kann einige gefährliche Geraden anbringen. Führer muß einmals bis sechs auf die Bretter, hält sich aber sonst sehr tapfer. Die letzte Runde ist ein Kampf auf Biegen und Brechen. Der Oesterreicher kann jetzt allgemein gefallen. Da die ersten beiden Runden aber an Garncarek gingen, so wird der Pole zum Sieger erklärt. Stand 7:3 für Polen.

Mittelgewicht: Beranek — Chmielewski. Der Pole versucht von vornherein mit schweren Schwingern zu imponieren. Beranek ist aber hart im Nehmen und läßt sich nicht beunruhigen. In allen drei Runden hat Chmielewski ein kleines Uebergewicht, so daß an seinem Siege nicht zu zweifeln ist. Stand 9:3 für Polen.

Halbschwergewicht: Zehetmeyer — Karpinski. Der Oesterreicher verfügt über ein hohes taktisches Können. Er nützt jede Blöße seines Gegners vortrefflich aus und kann einen überlegenen Punktsieg davontragen. Stand 9:5 für Polen.

Schwergewicht: Hawliczek — Konarzewski. Die erste Runde vergeht durch Fühlen und Tasten. Hawliczek kann einen harten Geraden anbringen, wodurch sein Gegner für kurze Zeit deprimiert wird. Dann folgen ununterbrochene Nahkämpfe, die immer mehr die Ueberlegenheit des Oesterreichers zeigen. In der letzten Runde wird hart auf hart gekämpft. Jeder versucht dei Blößen des anderen auszunützen. Auch jetzt muß der Pole den kürzeren ziehen. Hawliczek ist zum Schluß klar überlegen und sein Sieg wird vom Publikum mit starkem Applaus quittiert. Stand 9:7 für Polen.



Die österreichische Boxrepräsentation bei ihrer Ankunft in Lodz vor dem Hotel „Savoy"

Der Punktekampf in der Liga.

Der gestrige Tag in der poln. Fußballiga war äußerst scharf umstritten. Der beste Beweis dafür sind die erzielten knappen Resultate. Ganz besonders hart fielen die Spiele aus, an denen die Abstiegskandidaten teilnahmen. Polonia gelang es nach einer Reihe von Niederlagen die ersten Pluspunkte zu erobern, sie ist dadurch der gefahrvollen Abstiegszone etwas entrückt. Schlechter erging es der Lemberger Czarni. Nach heroischem Kampf mußte sie dennoch der Pogon unterliegen. Sie befindet sich mithin weiterhin am Tabellenende und ihre Position ist nicht zu beneiden. Auch der Liganeuling — das 22. Inf.-Regt. — fällt immer mehr ans graue Ende. Die letzten Resultate lauten:

Der Stand der Ligaspiele.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Cracovia . .	18	26	50:23
2. Pogon . .	18	24	28:16
3. Warta . .	19	23	49:34
4 Legia . . .	18	21	33:20
5 L. K. S. . .	18	20	36:24
6. Ruch . . .	18	18	29:25
7 Wisla . . .	17	17	30:34
8. Garbarnia .	18	16	30:32
9. Warszawianka	17	15	19:39
10. 22 Reg. . .	17	12	25:40
11 Polonia . .	17	11	21:40
12 Czarni . .	19	11	15:38

Warta — Legja 3:1.

Warschau. Der unerwartete Sieg der Posener Warta war jedoch vollauf verdient, da sie diesmal im Gegensatz zu der Warschauer Legja ein hochwertiges Spiel lieferte. Auch besonders gut disponiert war der Angriff, der zielbewußte Arbeit leistete. Bis zur Pause 1:1. Nach Seitenwechsel ist Warta in Front und kann in der 15. und 26. Minute weitere Tore schießen.

Polonia — Warszawianka 4:0.

Warschau. Das am Sonnabend stattgefundene Spiel konnte einwandfrei Polonia für sich als die bessere Mannschaft entscheiden. Bis zur Pause 1:0.

Garbarnia — Wisla 2:2.

Krakau. Das Lokalderby hatte einen äußert interessanten Verlauf. Abwechselnd fielen die Tore, und wenn das Endergebnis auf Unentschieden lautet, so entspricht es vollauf dem Spielverlauf. Nach der Pause gab es ein scharfes, mitunter sogar brutales Spiel.

Pogon — Czarni 1:0.

Lemberg. Den knappen Sieg hat Pogon verdient. Sie war im Felde die entschlossenere Elf und hatte weitaus mehr vom Spiel als Czarni. Das einzige Tor des Tages fällt durch Lagodny.

Ruch — 22. Regiment 1:0.

Siedlce. Das Spiel wurde äußerst scharf und brutal geführt und hatte sehr viel unliebsame Vorkommnisse aufzuweisen. Den einzigen Treffer dieses Spiels erzielt Gwozdz in der 16. Minute.

Tagesneuigkeiten.

Frecher Raubüberfall im Stadtzentrum.

Heute in den Morgenstunden wurde die Untersuchungsabteilung von einem frechen Raubüberfall in Kenntnis gesetzt, der im Hause Petrikauer Straße 119 verübt worden war. Hier drangen in die im Hochparterre gelegene Wohnung der Mitinhaberin der Tabakgroßhandlung, Zofja Kowalska, mit Hilfe der Leiter des Hauswächters Diebe ein, fesselten Frau Kowalski, der auch ein Knebel in den Mund gesteckt wurde, und durchsuchten die Wohnung, wobei ihnen etwa 10 000 Zloty in die Hände fielen. Mit der Beute verließen sie die Wohnung wieder, ohne das in der Küche schlafende Dienstmädchen zu wecken.

Der Ueberfall wurde am Morgen vom Hauswächter bemerkt, der gewöhnlich beim Oeffnen des Ladens behilflich ist. Als er am Morgen das eingedrückte Fenster der Wohnung der Frau Kowalska sah, weckte er das Dienstmädchen und beide begaben sich in die Wohnung der Frau Kowalska, die noch gefesselt im Bette lag und einer Ohnmacht nahe war. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft und die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Wie die Polizei festgestellt hat, ist der Ueberfall zwischen 3 und 4 Uhr morgens verübt worden. Die Räuber haben den Hof nicht nach der Petrikauer Straße zu verlassen, sondern sind über den nach Koszciuszko-Allee führenden niedrigen Zaun gesprungen. (a)

Registrierung des Jahrgangs 1912.

Heute haben sich im Militärbüro in der Zawadzkastraße die jungen Männer des Jahrganges 1912 zur Registrierung zu melden, die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K bis P beginnen, sowie diejenigen, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben U bis Z beginnen.

Morgen müssen sich diejenigen jungen Männer melden, die im Bereich des 2. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R bis Z beginnen sowie diejenigen aus dem Bereich des 8. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben A bis F. (p)

Arbeiter gegen Zuträger.

In der Fabrik von Gebr. Samet in der Kilinskistraße 202 glaubten die Arbeiter, daß der Cegielnianastraße 64 wohnhafte Josef Stempien Zuträgerdienste für die Fabrikverwaltung leiste. Mam beschloß deshalb, Rache zu nehmen. Nach Beendigung der Arbeit am Sonnabend überfielen mehrere Arbeiter Stempien und schlugen derart auf ihn ein, daß er besinnungslos zusammenbrach. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft **nach** Hause gebracht. Es soll sich hinterher herausgestellt **haben,** daß Stempien gar nicht der Zuträger sei. (p)

Chopinfeierlichkeiten in Lodz.

Gestern fanden in Lodz die von dem Komitee der sogenannten Chopintage, an dessen Spitze der Stadtpräsident Bronislaw Ziemiencki steht, veranstalteten Feiern statt. Es fanden im Geyerschen Theatersaale im Populären Theater und im Scheiblerschen Saale Konzerte statt, in denen Schöpfungen Chopins vorgetragen wurden. Außerdem wurden in den Volks- und Mittelschulen Konzerte und Akadiemien veranstaltet.

Beschlagnahmt.

Die gestrige Ausgabe des „Najer Folksblatt" ist gestern wegen einer Notiz über die Affäre des Gerichtsassessors Kuzminski beschlagnahmt worden. (p)

Schlafend auf der Chaussee überfahren.

Die 19 Jahre alte Agnieszka Rysz aus Kalisch wollte sich nach Turek begeben, um Arbeit zu suchen. Am Sonntag früh gegen 3 Uhr war sie von dem langen Weg so müde, daß sie sich am Rande der Chaussee niedersetzte, um auszuruhen. Dabei schlief sie ein. Kurze Zeit darauf wurde sie von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

Das eigene Kind getötet.

In der Nähe des Kalischer Bahnhofs wurde am Rande der Balutka ein Paket gefunden, in dem sich die Leiche eines etwa 3 Monate alten Kindes männlichen Geschlechts befand, das Würgemale am Halse aufwies. Die von dem Fund in Kenntnis gesetzte Polizei leitete eine Untersuchung ein und ermittelte, daß als Kindemörderin die 19 Jahre alte Apolonja Liskiewicz in Frage kommt. Diese hatte in Lodz als Dienstmädchen gedient. Als sie Mutter wurde, wurde sie entlassen. Vor einigen Tagen hatte sie sich zu ihren Eltern in Cyganka begeben, war aber nicht aufgenommen worden. Sie beschloß deshalb, sich des Kindes zu entledigen. Die Leiche wollte sie in den Fluß werfen. Die Liskiewicz wurde verhaftet und dem Staatsanwalt übergeben. (p)

Die Tageschronik.

In ihrer Wohnung in der Widokstraße 17 trank gestern die 37 Jahre alte Barbara Jamnicka aus Lebensüberdruß eine giftige Flüssigkeit. — Der Senatorskastraße Nr. 15 wohnhafte Franciszek Zakrzewski wurde gestern nacht von zwei betrunkenen Männern überfallen, die mit stumpfen Gegenständen so lange auf ihn einschlugen, bis er besinnungslos zusammenbrach. — In der 1. Mai Allee Nr. 15 glitt gestern die 58 Jahre alte Jadwiga Ridzenska, Zeromskistraße 13, aus und trug einen Beinbruch davon. — In allen Fällen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

[49

„Und er war es auch, der auf Herrn Pſylander geschossen hat!“ behauptete Oberförster Helbing.

Am Arme ihres Mannes wanderte Thea heim. Sie war total erschöpft. Zuviel hatte die verhängnisvolle Nacht an Unglück auf ihre jungen Schultern geladen. Nun hatte die Staatsanwaltschaft das letzte Wort. Zu richten gab es nichts mehr: Paul Benndorf, der Verblendete, war bei seinem Vernichtungswerk selbst ums Leben gekommen.

„Dieses Kapitel ist aus...“, sagte Pſylander leise. Dabei schweiften seine Blicke müde über die rauchende Brandstätte. Feuerwachen waren hier und da noch emsig beschäftigt, die letzten auflodernden Brandherde abzulöschen. Der angerichtete Schaden war heute noch gar nicht abzuschätzen. Hauptsache aber blieb: Das Blockhaus war gerettet und damit die wertvolle, unter größten Opfern ergänzte Laboratoriums-Einrichtung.

„Ich bin müde ...“, gestand Thea.

Ivar selbst bettete sein junges Weib in die Kissen, als im Osten schon der Morgen dämmerte.

„Schlaf gut!“ flüsterte er ihr zu.

„Und du?“ In ihren Augen war ein flackernder Glanz.

„Ich komme wieder!“ tröstete er.

Unten wartete Helbing.

„Los, Alter! Jetzt gilt es, den Schatz zu heben!“

Sie stapften durch den Hochwaldgürtel hinüber zu dem frisch ausgeworfenen Graben. Helbing ging mit einer großen Freude ans Werk. Nun war der Familienschatz der Pſylander doch noch gefunden worden. Und der brennende Wald hatte dazu geleuchtet.

„Meine Alte wird nun endlich bekehrt sein. Sie wollte absolut nicht daran glauben“, murmelte er zwischen den Spatenstick

Endlich gab die braune Erde die Truhe her. Der vom Rost stark angegriffene Kasten war schwer. Die beiden Männer hatten daran zu tragen. Ungesehen brachten sie ihn ins Forsthaus.

„Wohin?“

„Hinauf in den Hexenkessel.“

Der Oberförster durfte dabei sein, wie sein junger Herr den Kasten aufbrach. Pſylanders Hände zitterten merklich, als er den Deckel hob. Freude sprang jäh aus seinen Augen: Da lag wirr durcheinander, wie in Eile hineingeworfen, ohne schriftliches Dokument, Gold und Silber.

„Tafelgeschirr!“ staunte Helbing, voller Ehrfurcht einen Schritt zurückweichend.

„Mehr noch!“ lachte Pſylander glückstrunken — und in diesem Augenblick hatte er wirklich den verheerenden Brand vergessen. „Hier — sehen Sie — ein Diadem aus purem Gold!“

Und dann noch Ketten, Ringe und Spangen. Alles wundervolle, alte Goldschmiedearbeit mit feinen Gravierungen und Ziselierungen, ein Schatz, der auf viele, viele tausend Mark bewertet werden durfte.

„Darf ich meine Frau holen?“ fragte atemlos Helbing.

Pſylander nickte zustimmend.

Mutter Helbing kam eilig heraufgehumpelt. Sie hatte rot verweinte Augen. Daß das Feuer in dieser Nacht dem jungen Paar den letzten Vermögensbestand vernichtete, war ihr sehr nahe gegangen. Aber nun stand sie ganz fassungslos vor dem Geschmeide.

„Wenn das die junge Frau sehen wird...“, sagte sie andächtig.

Helbing schob sich an seine bessere Hälfte heran. In seinem Gesicht arbeitete Bewegung. „Na, Mutter, wer hat recht behalten — ich oder du?“

Sie nickte ihm zu. „Du — ausnahmsweise du!“

* * *

Der Waldbrand, die Kunde von dem Verbrechen, das Benndorf beging und mit seinem Tode besiegelte, wirkte sich auch in Villa Lucanus aus: Der Eispanzer um das Herz Konrad Lucanus' schmolz.

Nun war der Mann bei Thea und Ivar gewesen. Mit leeren Händen kam er wieder heim, sehnsüchtig erwartet von Frau Sabine.

„Wir haben uns ausgesöhnt“, berichtete er. „Der Schaden ist groß — aber im Verhältnis zu den Zukunftsaussichten Pſylanders klein.“

Sabines Augen schlossen sich zu einem schmalen Spalt: „Es ist also wirklich etwas an der Erfindung?“

Die Linien um Lucanus' Mund vertieften sich.

„Heute bereue ich, auf dich gehört zu haben. Die Mitteldeutsche Chemie hat schon angebissen. Ich habe ihm den ersten Direktorposten bei mir angeboten. Nichts zu machen. Und ich glaube fast, meine Werke sind für Ivar Pſylander zu klein. Er ist wirklich ein Mann von ganz großem Format.“

Sabine wandte sich ab, huschte libellenhaft aus dem Zimmer. Vorwürfe konnte sie nicht vertragen.

Konrad Lucanus stand allein da. Und doch fühlte er eine glückliche Entspannung. Das Bewußtsein, sein Kind bei Pſylander in guten Händen zu wissen, war tröstlich. Zwar sah er Kämpfe für die Zukunft voraus, Kämpfe um das neue Werk, das zum Gelingen und zur Auswertung gebracht werden mußte; aber: Wer ist ohne Kampf auf dieser Erde? Macht nicht erst Kampf das Leben lebenswert?

* * *

Es war Abend geworden. Die Herren der Chemiker-Kommission hatten im Auto das Blockhaus soeben verlassen. Pſylander hielt einen Vorvertrag in den Händen, der dem Erfinder glänzende Vorteile verschaffte.

Jetzt ging die Tür zum Hexenkessel auf. Thea kam herein.

„Ich gratuliere!“ rief sie schon auf Entfernung.

Pſylander breitete die Arme aus — und sein junges Weib schmiegte sich hinein.

Schweigen herrschte im Raume.

Und über dem Blockhaus funkelte in lauterem Glanz der Abendstern.

— Ende. —